

Die einzige Chance auf schulische Bildung

Mädchenschule im indischen Khadigram jetzt mit zwei Klassen – Viele Spenden aus Backnang und Umgebung

Althütte – Vor gut einem Jahr wurde die Ländliche Mädchenschule Khadigram im Norden von Indien eröffnet. 30 Mädchen besuchen dort für drei Jahre die Schule. Träger ist der gleichnamige Verein von Marianne Frank-Mast aus Althütte. Großzügige Spenden aus dem Backnanger Raum haben nun die Eröffnung einer zweiten Klasse ermöglicht.

VON HEIKE DÜRR

Marianne Frank-Mast ist glücklich. Weitere 30 Mädchen können nun in Khadigram unterrichtet werden und dort auch leben. Sie lernen lesen, schreiben, rechnen, Haushaltsführung und Hygiene. Zusätzlich erhalten sie Kleidung, Nahrung, Unterkunft und medizinische Basisversorgung – alles finanziert durch Spenden und Patenschaften. Alle Schülerinnen stammen aus der Kaste der Unberührbaren oder aus kastenlosen Adivasi-Familien. Die Schule ist ihre einzige Chance auf Schulbildung.

Die Herkunft der Mädchen birgt für das Projekt aber auch Risiken. Denn ihre Familien leben sehr traditionell. Für die Mädchen bedeutet das im Regelfall eine frühe Verheiratung, da diese den Sozialstatus der Eltern hebt. Unverheiratete Töchter sind zudem eine Schande für die Familie, daher steht sie unter enormem Druck. Zwei Mädchen aus der ersten Klasse wurden bereits herausgenommen und verheiratet, beide sind erst zwölf Jahre alt.

Frank-Mast hat daraus gelernt. Die Eltern verpflichten sich jetzt mit der Anmeldung, bei frühzeitigem Abbruch der Ausbildung einen Ablass zu bezahlen. Wollen



Erhalten Unterricht, Kleidung und Unterkunft: Mädchen in Khadigram.

Foto: privat

Kinder dagegen aus Heimweh die Schule verlassen, ist das kein Problem. Ihre Plätze werden aus der Warteliste aufgefüllt. 136 Mädchen haben sich für die 30 Plätze beworben, deutlich mehr als voriges Mal.

Großer persönlicher Einsatz bei Gesprächen vor Ort

Die Neuen haben es grundsätzlich viel leichter als ihre Vorgängerinnen. Denn sie haben ja die Großen, die sie in alles einweihen können. Davon konnte sich Frank-Mast bei einem Besuch im Frühjahr überzeugen. Auch mit den Partnern vor Ort

läuft alles bestens. Das hat sie ihrer Hartnäckigkeit und ihren Sprachkenntnissen zu verdanken. Ihre Hindilehrerin rüstet sie vor jeder Reise mit praktischen Redewendungen aus, mit denen sie vor Ort ihre Gegenüber beeindrucken kann. Denn von diesen verlangt sie die strikte Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen und die peinlich genaue Abrechnung aller Belege. Den aktuellen Finanzbericht hat sie nun zum ersten Mal freiwillig erhalten, zukünftig wird er monatlich eingefordert.

Dieser persönliche Einsatz und die direkte Kontrolle hat wohl auch die Backnanger Spender überzeugt. Das Bildungs-

zentrum Weissacher Tal zum Beispiel ist mittlerweile zu einem großzügigen Sponsor geworden. Martin und Kerstin Windmüller vom Backnanger Betten- und Wäschehaus Windmüller haben alle Betten für die zweite Klasse gespendet.

Das Ehepaar Magda und Karlheinz Wiesheu aus Burgstall finanzierte die Renovierung des zweiten Gebäudeteils und trägt auch die laufenden Kosten für die zweite Klasse. Die Wiesheus wissen durch ihre Affalterbacher Firma genau, wie teuer die Hochglanzprospekte und Werbeauftritte mancher gemeinnütziger Organisationen sind. Frank-Mast und ihr Mann Walter Mast dagegen tragen sämtliche Verwaltungs- und Werbekosten in Deutschland selbst und bezahlen auch die Reisekosten für zwei bis drei Besuche in Indien im Jahr aus eigener Tasche.

Durch die Flutkatastrophe in Asien an Weihnachten ist die Zahl der Einzelspenden für den Verein deutlich zurückgegangen. Frank-Mast sucht also neue Wege zur Finanzierung der Schule. Sie möchten den Verein jetzt auch in Indien als gemeinnützig eintragen lassen. Dann könnten dort Spendenquittungen ausgestellt und damit Spender vor Ort gewonnen werden. Denn in Bombay, so erzählt sie, gibt es viele ungeheuer wohlhabende Menschen.

Ihr großer Traum ist ein Schulausflug für die Mädchen. Denn sie sollen auch etwas über ihre eigene Kultur lernen. Bus oder Zug sind sie sowieso noch nie gefahren. Aber dazu fehlt derzeit das Geld. Und Frank-Mast räumt lachend ein: „30 Kinder in einem indischen Zug ist ein Abenteuer, das ich selbst nicht mitmachen würde.“

Weitere Infos gibt es im Internet unter www.maedchenschule-khadigram.de.